

Handout Predigt 1 Mose 37, 12-36 “Alles wird gut! Ist das wirklich so?”

In den Turbulenzen unseres Lebens sehnen wir uns verständlicherweise immer danach, dass die Dinge die schwierig sind, bald wieder gut und normal verlaufen und Herausforderungen schnell überwunden werden können. Doch nicht immer erleben wir das so reibungslos. Manchmal bleiben ungeklärte Fragen offen, manchmal scheint Gott uns verborgen und wir können kein „Land“ mehr sehen.

Tauscht darüber aus, warum es dann so wichtig ist, einander Hoffnung zuzusprechen und manchmal „Fürglauben“ zu haben

Die Bibel zeichnet uns anhand der Familiengeschichte von Jakob ein realistisches Bild vor Augen, was alles schief gehen kann und warum wir trotzdem glauben dürfen, dass Gott aus kaputtem und hoffnungslosem etwas Gutes und Großartiges machen kann wenn wir an IHM festhalten.

Text: 1. Mose 37,12-36

Gibt es Personen in diesem Text, mit denen ihr euch gut identifizieren könnt?

Was können wir alles an Ungutem in diesem Text erkennen?

- Überforderung von Joseph durch den Auftrag des Vaters
- Wachsender Neid in den Brüdern mit Wunsch nach Rache
- Mordpläne und Lügen
- Verkauf des Bruders als Sklave
- Angst des Ruben vor dem Urteil des Vaters
- Das Handeln der Brüder führt zur Hoffnungslosigkeit beim Vater

Welche Gefühle müssen die Beteiligten vermutlich erlebt haben?

Stolz des Jakobs über den Lieblingssohn

Stolz des Joseph über die Bevorzugung

Überforderung und Orientierungslosigkeit bei Josephs Beauftragung

Neid und Wut der Brüder dem Joseph gegenüber

Das Bewusstsein, nicht das Lieblingskind zu sein verbunden mit dem

Schmerz mangelnder Wertschätzung und Bedeutung – Kein Wunschkind

Wunsch nach Rache und Vergeltung

Joseph versteht die Welt nicht mehr im Loch und hat sicher Ängste

Joseph fühlt sich von den Brüdern abgelehnt und missverstanden

Ruben entwickelt Schuldgefühle und Ratlosigkeit bzgl. der Erklärung dem

Vater gegenüber

Abstumpfung des Gewissens durch Lüge

Der Vater Jakob fällt in eine tiefe Trauerphase

Was nimmst du mit vom Ausgang der Geschichte, die wir ja alle kennen?

Wie gehen wir damit um, wenn wir Gott nicht verstehen können, sozusagen in einem „Loch“ sitzen und nicht wissen können, wie es weitergeht?

Was ist in solchen Zeiten nicht hilfreich?

Was dagegen könnte helfen?

Betet miteinander um tieferes Erkennen der Treue und Liebe Gottes zu seinen Kindern und um wachsendes Vertrauen gerade in turbulenten Zeiten, so wie wir sie heute erleben!